

19. Sonntag des Jahreskreises 2012 (B)

www.puntopace.net

Das Brot, das am vorigen Sonntag als das Brot erschien, welches im Glauben zu empfangen sei, wird uns heute als das Brot des Weges angeboten. Des Weges in der Wüste. Es ist das Brot, das uns in der Einsamkeit leitet und stützt. Sei es die Einsamkeit des Einzelmenschen, der, gleich dem verfolgten und verzweifelten Propheten Elia, den Tod herbeisehnt. Sei es die Einsamkeit eines Volkes, das, obwohl befreit und frei, am Horizont keine Zukunft für sein Dasein erblickt. Man könnte im Gegenteil sagen, dass gerade der weite und unendliche Horizont den Verstand schreckt und das Herz entmutigt. Jeder Prophet findet früher oder später seinen Ginster, wo er sich niederhockt, wenn er mit seinen Plänen sogar Gottes Pläne Schiffbruch erleiden sieht. Aber ihm, wie schon dem Propheten Elia, kommt erneut des Herren Wort entgegen. Dieses Mal scheint es durststillender als ein Krug frischen Wassers und nährender als ein unter glühender Wüstensonne gerösteter Brotfladen. Dank dieses unerwarteten Geschenkes eines Brotes, dass ihn wieder auf die Füße stellt, wird Elia noch einmal den Weg des Volkes Gottes nachvollziehen können. Jene vierzig Tage bezeichnen seine ganze Pilgerfahrt, seinen ganzen Exodus. Das Brot der Wüste wird hier in all seinem Wert gegenwärtig: Brot, welches Leben schenkt, Brot des Lebens. Brot, welches den Wanderer auf dem Wege nährt, Wegzehrung. Ermunterung eben. Es ist das Brot, von dem Jesus im Evangelium spricht. Es ist das vom Himmel herabgekommene lebendige Brot. Kurz und gut, es ist Jesus selber, der uns wieder Kraft und Energie gibt, nicht mehr allein, sondern mit Ihm und den Anderen zu wandern.



Bild eines blühenden Ginsterstrauches mit einem gerösteten Fladen Brotes und einem Wasserkrug im Vordergrund.

GEBET

Ginster und Brot.

Wer hätte je gedacht,
dass sie in der Geschichte eines Propheten
so unauflöslich verwoben sind ?
Die Geschichte einer Rast im Schatten eines Strauches,
dessen Duft demjenigen nichts mehr bedeutete,
der als Deine Stimme gedient,
aber nicht Deinen Frieden gewirkt hatte.

Nein, Elia fußte nicht im Frieden,
weil er die Priester der anderen Gottheiten
mit seiner Faust hatte auslöschen wollen,
und jetzt gierte eine simple irdische Königin
im Gegenzug nach seinem Tod.
Deshalb geriet er in Angst
und ersehnte inbrünstig sein eigenes Ende.
Aber Dein Brot im Schatten desselben Ginsterbusches
und der Krug Wasser schenkten ihm Kraft und Vergebung.

Also setzte er sich wieder in Marsch,
wobei er in Einsamkeit in sich ging
und seine große innere Wüste ausmaß:
Die Dürre in seiner Seele, vergleichbar jener Dürre,
die er in vierzig Tagen Wüstenwanderung durchquert hatte.
Ebenso war vierzig die Zahl der Jahre,
die Dein Volk brauchte, oh Herr,
um Dein Wort zu verstehen und in sich zu tragen. (GM 12/08/12)

1.Könige 19, 4-8 4Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter. 5Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! 6Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. 7Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich. 8Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

Johannes 6, 41-51 41Da murrten die Juden gegen ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. 42Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel herabgekommen? 43Jesus sagte zu ihnen: Murr nicht! 44Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zu mir führt; und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. 45Bei den Propheten heißt es: *Und alle werden Schüler Gottes sein.* Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen. 46Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen. 47Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben. 48Ich bin das Brot des Lebens. 49Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. 50So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. 51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt.